

Mit seinem Rechte er sich schirmt
 Und in der Noth den Feind anstürmt.
 Solch edle Freiheit haben auch
 Die Züricher nach altem Brauch
 In Ehren immer hoch getragen
 Und manchen Stolzen drum erschlagen,
 Der meint', daß er seinen Adel mehrte,
 Wenn er andrer Leute Freiheit störte.
 Drum hat manch deutscher Kaiser ihnen,
 Dem sie getreulich thäten dienen,
 Wenn ihn der Papst mit Bann verfluchte
 Und in dem Reich Zerrüttung suchte,
 Viel Ehr' und Achtung gern gewährt
 Und ihre Freiheit auch gemehrt.
 Vor andern sind es die gewesen,
 Die vor dem Papst nicht konnten genesen,
 Friedrich, der Andere genannt,¹⁾
 Und Ludwig aus dem Baierland.²⁾
 Die haben, Zürich, dich geziert
 Mit Zierden, die dir auch gebührt,
 Denn weil du Deutschlands Freiheit ehrtest,
 Die eigne Freiheit du vermehrtest.
 Mit Recht gedenkt man deß in Ehren,
 Der der Gesamtheit Nutz will mehren.
 Dies hat dich muthig auch gemacht,
 Um Freiheit zu wagen manche Schlacht,
 Daß in der Mordnacht du nicht verzagt'st³⁾
 Und noch viel wen'ger unterlagst
 In der Belag' rung, drin du lange

1) Von Kaiser Friedrich II. erhielt Zürich 1218 die volle Reichs-
 freiheit. — 2) Ludwig IV. bestätigte die Freiheiten Zürichs, da es
 während seines Bannes (1331 ff.) treu zu ihm gehalten hatte. —
 3) Vergl. hierüber Johannes von Müllers Geschichte schweizer-
 rischer Eidgenossenschaft, Band 2.